

Einmalig erfolgreich

Die 15. Starparade rockte, jazzte und schnulzte sich durch die volle Korntalhalle

Eine volle Halle, elf große Auftritte, ein außergewöhnlicher Musikmix und viel Applaus – das war die 15. Starparade des Musikvereins „Eintracht“ Samstagabend in der Göttinger Korntalhalle.

BRIGITTE POENSGEN

Göttingen. Seit 15 Jahren gibt es nun die Starparade, und das Erfolgsrezept ist nicht nur die Parodie der Stars von gestern und heute, sondern auch der Mix: Schlager und Volksmusik wechseln sich einträchtig mit Rock, Soul und Hip-Hop ab. So ließ sich die jüngere Generation mit verstärkter Begeisterung vom „Medium Terzett“ in die Zeiten von „Dalli Dalli“ und dem „Blauen Bock“ zurückversetzen, während die Hard-rock-Inszenierung von „Rammstein“ es schaffte, auch die etwas gesetzteren Semester mitzureifen.

Zwei Urgesteine des Schlagers und der Revue hauchten gleich zu Beginn „Sag mir Quando, sag mir wann“ in die Halle. Die Kessler-Zwillinge, unverändert jung und wie aus Stein gemeißelt, moderierten die Starparade. In der Rolle der Show-Ikonen waren Simone Mauch und Silvia Nester geknüpft, und die Schwestern könnten auch so glatt als Zwillinge durchgehen.

Extra für die Göttinger Starparade war das „Medium Terzett“ wieder auferstanden. Ganz brav



Das „Medium Terzett“ ließ „Dalli Dalli“-Zeiten wieder aufleben.

im schwarzen „Anzüge“ strahlte das Trio vor der Bühne und sang ganz im Flair der 1960er-Jahre vom lustigen Zigeunerleben. Dann kam das Kontrastprogramm: Peter Fox, Frontmann von Seeed, streckte seinen Zehn-Tage-Bart ins Scheinwerferlicht und mischte mit „Alles neu“ die Halle auf. Ganz die „Unschuld vom Lande“ war Teenie-Star Franziska und löste beim Pu-



Joy Fleming wie sie lebt und lebt: Dorothea lebte das Jazz- und Blues-Temperament auf der Bühne voll aus. Bilder: poe

blikum ungeheures „Herzklopfen“ aus, das sofort stimmungsmäßig zum „Herzklatschen“ mutierte. Nach der sanften Tour kam es knüppelhart. „Rammstein“ zog eine dermaßen geniale Show ab und setzte „Engel“ in düsteres Licht. Die Inszenierung war brachial: „Pattex“ stand an vorderster Front

und schnulzte sich mit schmachtendem Lächeln und Föhnfrisur in die Herzen der Frauen. Whitney Houston und Mariah Carey brachten da eher mit „When you believe“ die Männerwelt in Rage. Die Punk-Rock-Band Green Day lieferte mit „Basket Case“ schweres Geschütz und landete gleich mit Rollator und Rollstuhl auf der Bühne. Auf die US-Jungs folgte mit Joy Fleming die absolute Starbesetzung des Abends. Dorothea verkörperte Joy wie keine andere, und so verschmolzen die Göttinger und die Mannheimer in dermaßen ineinander, dass sich am Samstag das Jazz- und Blues-Temperament von Original und Imitation zu einem ausdrucksstarken Ganzen formte.

Recht zünftig war der Schluss der Starparade. Krachliedern griffen „Die Trenkwalder“ in die Akkordeon-Tasten und machten aus „Im Wald, da

und gab – umhüllt von Nebel-schwaden – alles. Es folgte ein krasses Kontrastprogramm, denn nach dem Rammstein-Mega-Hardrock betrat der schwächere Chris Roberts die Bühne. Dass man nicht immer 17 sein kann, ist ja nichts Neues, aber der Ohrwurm der Schlagerlegende zieht auch heute noch. Chris zog das weibliche Publikum in den Bann

und gab – umhüllt von Nebel-schwaden – alles. Es folgte ein krasses Kontrastprogramm, denn nach dem Rammstein-Mega-Hardrock betrat der schwächere Chris Roberts die Bühne. Dass man nicht immer 17 sein kann, ist ja nichts Neues, aber der Ohrwurm der Schlagerlegende zieht auch heute noch. Chris zog das weibliche Publikum in den Bann

und gab – umhüllt von Nebel-schwaden – alles. Es folgte ein krasses Kontrastprogramm, denn nach dem Rammstein-Mega-Hardrock betrat der schwächere Chris Roberts die Bühne. Dass man nicht immer 17 sein kann, ist ja nichts Neues, aber der Ohrwurm der Schlagerlegende zieht auch heute noch. Chris zog das weibliche Publikum in den Bann

und schnulzte sich mit schmachtendem Lächeln und Föhnfrisur in die Herzen der Frauen. Whitney Houston und Mariah Carey brachten da eher mit „When you believe“ die Männerwelt in Rage. Die Punk-Rock-Band Green Day lieferte mit „Basket Case“ schweres Geschütz und landete gleich mit Rollator und Rollstuhl auf der Bühne. Auf die US-Jungs folgte mit Joy Fleming die absolute Starbesetzung des Abends. Dorothea verkörperte Joy wie keine andere, und so verschmolzen die Göttinger und die Mannheimer in dermaßen ineinander, dass sich am Samstag das Jazz- und Blues-Temperament von Original und Imitation zu einem ausdrucksstarken Ganzen formte.

Recht zünftig war der Schluss der Starparade. Krachliedern griffen „Die Trenkwalder“ in die Akkordeon-Tasten und machten aus „Im Wald, da



Lena Meyer-Landrut in nahezu perfekter Göttinger Imitation.

und gab – umhüllt von Nebel-schwaden – alles. Es folgte ein krasses Kontrastprogramm, denn nach dem Rammstein-Mega-Hardrock betrat der schwächere Chris Roberts die Bühne. Dass man nicht immer 17 sein kann, ist ja nichts Neues, aber der Ohrwurm der Schlagerlegende zieht auch heute noch. Chris zog das weibliche Publikum in den Bann

Schön präsentiert

Kreistierschau in Eutingen / Karl Schurr siegt

98 Punkte bei der Bewertung von Rasse-Kaninchen ist eine Traumnote, die äußerst selten erreicht wird. Bei der Kaninchenkreisschau am Wochenende erreichte ein Weiss-Rexe diese Bewertung. Der Rottenburger Züchter Karl Schurr hat dieses Siegtier den Wertungsrichtern präsentiert.

Eutingen. Der Kleintierzuchtverein Z 370 war Ausrichter der Kreisschau des Kreisverbandes Tübingen-Horb und gleichzeitig einer der zwölf zur Ausstellung angetretenen Vereine. Die 39 Züchter oder Zuchtgemeinschaften stellten 273 Tiere aus, die Eutingen Ausstellungshalle bot die Kapazität, die Schau übersichtlich unterzubringen. Ausstellungsleiter Josef Nester und sein Team hatten eine ansprechende Präsentation aufgebaut.

Mit ebenso fachmännischem wie kritischem Auge nahmen die Wertungsrichter die Zuchtkaninchen unter die Lupe und bewerteten nach den vorgegebenen Standards: Günther Walker aus Altenried, Ottmar Sidler aus Gruol, Uwe Pfeil aus Renningen und Markus Metzger aus Leonberg. Um jeden Zweifel an der Objektivität von vornherein auszuschließen, waren die Stammkarten an den Tieren ohne den Namen des Züchters ausgestellt. Somit wrudten die Langhoren also „inkognito“ geprüft und eingestuft.

Kreisverbandsvorsitzender Hubert Vogt und Heinz Widmann, Vorsitzender des gastgebenden Vereins, betonten in ihren Grußworten den Sinn solcher Ausstellungen. Sie sollen den Züchtern die Gelegenheit bieten, ihre Tiere und

ihr Hobby der Öffentlichkeit vorzustellen und ihnen zum Anderen die Möglichkeit geben, die Zucht im Wettbewerb zu vergleichen.

Bereits zur Ausstellungserröffnung lag der druckfrische Katalog mit der Auflistung aller Aussteller und deren Kaninchenrassen vor, darin enthalten auch sämtliche Bewertungsnoten und zugesprochene Auszeichnungen. Damit konnten sich die Ausstellungsbesucher ein genaues Bild davon machen, wer die Favoriten der Kreisschau sein würden. Um das möglich zu machen, hatten Arnold Scherrmann und Thomas Akermann eine Nachtschicht eingeleitet.

Wie eingangs erwähnt stellte der Rottenburger Karl Schurr das beste Tier mit 98 Punkten und erzielte mit einem weiteren Exemplar noch eine Bestnote mit 97,5 Punkten. Darüber hinaus erreichte er mit einer Kollektion von sechs Tieren die Bewertung von 581 Punkten – das Siegerband war verdienter Lohn dafür. Mit dem Neckband ausgezeichnet wurden: Klaus Beese, Aidingen, mit Marburger Feh liches blau (97 Punkte), Albert Gekke, Dettingen, mit Blau-Rexe (97), Martin Nisch, Rotfelden, mit Castor-Rexe braun (97), Karl Schurr, Rottenburg, mit Weiss-Rexe rotauge (97,5 und 98).

Landesverbandschrempfen zugesprochen wurden für jeweils 97 Punkte: Karl Beuter, Dettingen, mit Weiss-Rexe rotauge, Arthur Hellstern, Empfingen, mit Farberzeuger Loh-schwarz, Gerhart Kläger mit Weiss-Rexe, Jürgen Küfer, Baisingen, mit Kleinsilber schwarz, Erich Neu, Rottenburg, mit Perleff blau-grau, Sara Reuter, Tübingen, mit Delenar rotbraun, Karl Schurr, Rottenburg, mit Weiss-Rexe rotauge und Richard Ulmer, Rottenburg, mit Weisse Neuseeländer. rs



Der Allerbeste: Weiss-Rexe rotauge von Züchter Karl Schurr. Bild: rs

Wenn Weiber zu Hydranten werden

Das neue, mit reichlich Lokalkolorit gefärbte Theaterstück des SV Eutingen begeisterte die Gäste in der „Theaterhall“

„Alles nur Theater“ so der Titel des vom Ensemble des SV Eutingen am Freitag und Samstag in der Eutingen „Theaterhall“ dargebotenen Stückes – ein „Theater im Theater“ also.

RAINER SÄTTLER

Eutingen. Ein Mordstheater machen die Komödianten, denn natürlich fand sich kein bisschen Ernst im turbulenten Ablauf, dafür sprülte den Akteuren die Spielfreude aus allen Knöpföchern. Dem Publikum gefiel das wie zwischenzeitlich immer wieder aufkommender Szenenapplaus bewies. Eine – nicht repräsentative – Meinungsumfrage nach dem Schlussvorhang bei den Theaterbesuchern ergab nicht eine einzige Negativstimme, offensichtlich hatten sich Alle prächtig amüsiert.

Dazu trug sicherlich bei, dass viel Lokalkolorit eingebaut war, Eutingen „Größen“ und die „Linde“ in bestem Licht auftauchten. Vor allem die männlichen Darsteller schienen immer dann, wenn sie nicht auf der Bühne agierten, in der „Linde“ zu verweilen. Allen voran Bauer Alfons, ebenso trinkt wie arbeitsscheu. Ihm gab Raimund Sattler mit besonders ausdrucksstarker Mimik ein ganz eigenes Gesicht. Ehefrau Agnes (Corinna Müller) konnte mit ihrem, zumindest in den Anfangsszenen, lautstarken Gekleife verständlich machen, weshalb ihr Mann lieber in die



Alles nur Theater? – Nicht nur bei dieser chaotischen Sofa-Szene hatten die Zuschauer viel zu lachen. Bild: rs

Linde ging als zur Heuernte. Tochter Eva (Anissa Meier) kam als aufmüpfiger, flippiger Fratz daher. Hilde, des Bauern verhasste altgedie Schwägerin (Christi Seibold), anfangs völlig uncharmant, aber mit Hamburger Sprachsenschlag, erwies sich als echter Störfaktor im Familienleben. Des Bauern Freund Heinz (Jochen Krespach), der verwitwete Dorfdichter, wandelte mehr oder weniger freiwillig auf Freiersfüßen. Altwarenhändler

und Lumpensammler Franz (Volk Pusch) war immer auf der Suche nach Krusch, der sich zu Geld machte. Student Hans (Oliver Kramer), ein Mutterschleimen, braucht lange, bis er vom verklemmten Bubi zum feurigen Liebhaber mutierte. Und als wahre Schwertgösch, die sich überall einmischte, spielte Sandra Kurbjun die Pfarrköchin, das „Gewissen des Dorfes“, ebenso bigott wie scharfzüngig.

Bauer Alfons hat ein Auge auf die neue Bedienung der „Linde“ geworfen. Die einzige Möglichkeit, ihr nahe zu kommen, sieht er darin, eine Theateraufführung zu organisieren mit ihm als Hauptdarsteller und der Serverin in der weiblichen Hauptrolle. Um zu diesem Ziel zu kommen, werden raffinierte Spielzüge erdacht und angeleiert, konspirative Planungsbesprechungen abgehalten. Die Weibergesellschaft kommt

natürlich dahinter und intrigiert mit weiblicher Raffinesse getreu dem Motto: „Die Herrschaft der langen Unterhosen ist vorbei!“ Oder, wie Dichter Heinz frei nach Schillers Glocke deklamiert: „Da werden Weiber zu Hydranten!“

Eine ganze Reihe von Verwicklungen ergeben sich, als Bauer Alfons eine Kontaktanzeige aufgibt, in der er seine Schwägerin in geschöner Beschreibung auf dem Heiratsmarkt anbietet und gleichzeitig seine beste Kuh im Stall zum Verkauf stellt. Die Beschreibung der beiden „Objekte“ erzeugt so manches Verwechslungschaos unter potenziellen Interessenten. Eine gewichtige Rolle als Requisit spielt eine Bertpanne, die auch dazu dienen kann, vermeintliche Einbrecher niederzuschlagen.

Zum Halbfinale beim Casting für die Hauptrolle erscheint nicht die erhsehnte Kellnerin, sondern inkognito und in CanCan-Aufmachung die haus eigene Weibermannschaft. Bauer Alfons wird zum schürzentragenden und seine Frau verwöhnenden Pantoffelhelden. Die anfangs so trampelige Schwägerin wandelt sich zum Paradiesvogel. Der Milchbübi ist plötzlich ein stürmischer Freier und Dorpfo Heinz glänzt mit einer gelungenen Nuschelparodie auf Hans Moser: „Hobe die Ehre.“ Als Souffleusen „flüsterten“ Annette Nesch und Christine Pusch hinter den Kulissen, Ines Dey sorgte für ausdrucksvolle Maske und Armin Schäffer für bestens funktionierende Totentechnik.

Diebesgut für 17 000 Euro

Weitingen. Unbekannte haben in der Zeit zwischen Samstag, 30. Oktober, 20.30 Uhr, und Sonntag, 31. Oktober, 8 Uhr im Schuppen- gebiet Weitingen (Gewann Moltenacker) vier Schuppen aufgebrochen und Werkzeuge und Material im Wert von mindestens 17 000 Euro gestohlen. Die Türen der Schuppen wurden vermutlich mit einem „Geißfuß“ aus der Verankerung gehoben und die Schlösser mit einem Bolzenschneider aufgeschnitten, berichtet die Polizei. Die gestohlenen Werkzeuge wurden mit dem Anhänger eines der Geschädigten zum Autobahnparkplatz „Hirttenhaus“ transportiert, wo umgeladen wurde. Den Anhänger ließen die Täter dort zurück. Wer Verdächtiges beobachtet hat, wird gebeten, sich beim Polizeirevier Horb, Neckarstraße 33, Telefon 07451 / 960 zu melden.

Vereinsmeister werden geehrt

Rohrdorf. Die Tennisabteilung der Sportfreunde Rohrdorf lädt am Freitag, 26. November, um 20 Uhr zur Hauptversammlung in das Gasthaus „Löwen“ ein. Wichtige Punkte auf der Tagesordnung sind Informationen zum Stand der Baumaßnahmen am Tennisheim und die Siegerehrung der diesjährigen Vereinsmeister.